

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

28.3.1909 (No. 86)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 28. März

№ 86

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofolbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

II. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Vorsteher des statistischen Bureaus der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberrechnungsrat Ludwig Weeber das Ritterkreuz II. Klasse mit Eichenlaub Höchstzweites Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Expromotor der Universität Heidelberg Geheimen Hofrat Professor Dr. Albrecht Kossel, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub Höchstzweites Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. März d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Bürgermeister Robert Ritter in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens II. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. März gnädigt geruht, den Bureauvorsteher bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberrechnungsrat Ludwig Weeber auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. Februar d. J. wurde Betriebsassistent Viktor Speck in Gröbzingen nach Mannheim versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

Parlamentarisches aus den Reichslanden.

Strasburg, 26. März.

Der Landesauschuß hat diese Woche gute Arbeit geleistet, nachdem er in der vergangenen Woche den Etat in 3. Lesung erledigt hatte. Diese Woche folgten mit einer Reihe Petitionen die drei vorliegenden Gesetzesentwürfe zur Ausführung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 30. Mai 1908, betr. die Abänderung des Vergesetzes und über die Steuern der Toten Hand, sowie zwei Anträge aus dem Hause, die zum Teil in derselben Form das Haus schon früher beschäftigt haben und von denen der eine eine Amnestierung aller vor 1870/71 geborenen Refraktäre Elsaß-Lothringens wünscht und der andere eine Denkschrift über die Vereinfachung der Verwaltung verlangt. Die Gesetze sind nach ihrer 1. Lesung an Kommissionen verwiesen worden, das erste und das letzte an eigens dafür gewählte, von denen wieder die zweite auch noch die zu erwartenden Steuererträge beraten soll. Die Aufnahme der Vorlagen war nicht unfreundlich. Das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz hatte an sich wenig Freunde, wie denn bekanntlich die Einführung des Reichsgesetzes in früheren Sessionen mehrfach abgelehnt worden war. Nachdem aber seine Einführung durch Beschluß des Reichstages angeordnet war, blieb dem Hause nichts übrig, als sich mit den jetzt gegebenen Tatsachen abzufinden, und es darf festgestellt werden, daß der von der Regierung vorgeschlagene Modus seine Ausführung auf keinen prinzipiellen Widerspruch mehr stößt. Im allgemeinen waren es nur zwei Punkte gewesen, die bisher bei der Erörterung in der Presse Anlaß zu Einwänden gegeben hatten, einmal war die Befürchtung laut geworden, daß die Belastung des platten Landes mit Armenlasten ungebührlich hoch werden könnte und dann hatte sich, wohl mehr in den interessierten Kreisen selbst, ein Widerspruch dagegen geltend gemacht, daß die Armenräte der Gemeinden ihre Eigenschaft als selbständige juristische Personen verlieren sollten, um ein einfaches Organ der Gemeindeverwaltung zu werden. Es mag bemerkt werden, daß dem

ersten Einwand von sachverständiger Seite aus dem Hause selbst widersprochen wurde, wohl im Einklang mit den bisher in der Armenpflege tätigen Sachmännern, daß dagegen für die Beibehaltung der Armenräte in ihrer bisherigen selbständigen Existenz sämtliche Redner aus dem Hause eintraten. Andere Bestimmungen der Vorlage fanden wieder ungeteilte Zustimmung, einzelnen Rednern gingen sie in mancher Beziehung noch nicht weit genug. Wie sich die Beratung der Vorlage im einzelnen gestalten wird, ist noch nicht abzusehen, doch wird sich vermutlich darüber eine Einigung insoweit finden lassen. Die Vorlage sind f. Zt. in der „Südd. Reichskorr.“ eingehend besprochen worden.

Zu dem schon in früheren Jahren gestellten und stets einstimmig angenommenen Antrage, die Refraktäre bis 1890 zu amnestieren, gab die Regierung durch den Staatssekretär die Erklärung ab, daß sie seit den letzten Jahren mit den zuständigen Stellen Preußens und des Reiches deswegen in Verbindung getreten sei, daß aber gegen die Amnestierung der verurteilten Wehrpflichtigen starke Bedenken erhoben worden seien, die im wesentlichen auf Gründe der militärischen Disziplin gestützt werden. Diese Bedenken seien bis heute noch nicht gehoben, die Regierung werde aber ihre Bemühungen, sie zu beseitigen, fortsetzen. Sie werde dabei, wenn sie auch das Gewicht der militärischen Gründe keineswegs verkenne, von der Erwägung geleitet, daß die besondere Lage der vor 1870 geborenen Elsaß-Lothringer die Befürwortung einer ausnahmsweisen Berücksichtigung rechtfertige. Die Erklärung, die zweifellos den guten Willen der Regierung beweist, den Wünschen des Hauses nachzukommen, wurde von dem Hause entsprechend aufgenommen, und von mehreren Seiten wurde hinzugefügt, daß man nicht an eine Amnestierung derjenigen denke, die sich hier wie in Frankreich der Wehrpflicht entzogen hätten, deren Vergehen gegen das deutsche Wehrgesetz nicht auf ehrenhaften Motiven beruhe. Auch sonst wurde die Berechtigung der Gründe militärischer Disziplin in keiner Weise bestritten.

In derselben sachlichen und korrekten Weise wurde der Antrag, die Verwaltung zu vereinfachen, debattiert. Die Frage werde ja augenblicklich nicht allein in Elsaß-Lothringen erörtert, es ist aber klar, daß es bei einem so allgemein gehaltenen Antrage nicht über Anregungen hinaus kom, die sich noch zum Teil recht lebhaft widersprachen. Die Regierung konnte daher mit Zug und Recht einwenden, daß man ihr die Vorarbeiten überlassen müsse, um zu erfahren, wie vielleicht Ersparnisse und Vereinfachungen möglich seien, eine parlamentarische Enquete, wie sie auch vorgeschlagen war, könne aber dem Zweck des Antrages, eine wirklich nutzbringende Arbeit zu leisten, keineswegs entsprechen. Sie gab aber die formelle Versicherung ab, daß es auch ihr Wunsch sei, die Verwaltung nach Möglichkeit einfacher zu gestalten und daß sie in diesem Sinne dem Hause im nächsten Jahr die gewünschte Denkschrift unterbreiten werde.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. März.

Ohne Debatte wird der Titel des Postetats betreffend Garantiefonds für die deutsch-judamerikanische Telegraphenlinie genehmigt.

Hierauf wird die Etatsberatung beim Etat Allgemeine Pensionen fortgesetzt.

Abg. Erzberger (Zentr.): Angesichts des beängstigenden Anwachsens des Pensionenbestandes sollte man mit der Pensionierung nicht zu schnell vorgehen. Ganz besonders sollte die Heeresverwaltung die gesunde Mittelnie zwischen der erforderlichen Schlagfertigkeit und den finanziellen Interessen des Reiches ziehen. Angesichts der Finanznot sollten die meisten der Beamtenstellen bei der Verwaltung des Pensions- und Invalidenfonds gestrichen werden. Diese zur Untätigkeit verurteilten Beamten könnten sehr gut anderweitig nutzbringend untergebracht werden.

Abg. Gothein (freif. Vgl.): Die Heeresverwaltung habe alle Ursache, Feldwebelleutnants zu schaffen und alle Ständevorurteile dabei beiseite zu lassen. Der Pensionenbestand würde durch diese Maßnahme günstig beeinflusst werden. Würde die Höhe dieses Fonds draußen im Lande gründlich erörtert, so könnte dies geradezu aufrührerisch wirken.

Generalleutnant von Walck des Barres: Ich bitte dringend, die Invalidenämter nicht zu beseitigen. Die Steigerung im Pensionenbestande muß eintreten mit jeder Gehalts- bzw. Einkommensaufbesserung. Zu bemerken ist jedoch, daß auch eine große Anzahl von Offizieren, namentlich Leutnants, ohne Pension abgehen.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Dr. Würde (natl.) wird der Etat bewilligt.

Es folgt der Kommissionsbericht über die neue Fassung der Grundsätze für die Besetzung der mittleren und unteren Be-

(Mit einer Beilage.)

amtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden, sowie bei den Zivilbehörden usw. bei Militärämtern.

Abg. Graf Oriola (natl.) erstattet den Bericht und empfiehlt eine Resolution, in der Anordnungen behufs Herbeiführung einer geeigneten Vorbildung der Militärämter für den Zivildienst verlangt werden.

Abg. Raden (Zentr.) tritt dieser Resolution bei. Erfreulich sei es, daß die Militärverwaltung dieser Resolution und den übrigen, von der Kommission geäußerten Wünschen gütig gegenüberstehe. Bei der Fürsorge für die Militärverwaltung dürfe aber die Bewegungsfreiheit der Kommunen nicht beeinträchtigt werden.

Nach einer kurzen Entgegnung des Generalleutnants von Walck de Barres werden die Resolutionen angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Automobilgesetzes und zwar wird zunächst über den Teil „Verkehrsvorschriften“ beraten.

Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.): Die Hauptaufgabe wird sein, ein gut ausgebildeter Chauffeurstand, wenn möglich in einer staatlichen Chauffeurschule.

Abg. Graf v. Cramer-Biebowitz (kons.): Die wegen Sicherheitsbedenken Vorbestraften müssen von der Prüfung ausgeschlossen werden.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet einen Antrag seiner Partei auf bundesrätliche Festsetzung einer Maximalarbeitszeit und von Ruhepausen für Chauffeurs.

Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.) erklärte den Antrag für überflüssig.

Abg. v. Erlan (Reichsp.): Ein Drittel der Zeit, die ein Chauffeur im Dienst ist, kann als Arbeitszeit angesehen werden.

Der Antrag wurde abgelehnt und der Titel „Verkehrsvorschriften“ unverändert angenommen. Es folgt der Titel „Haftpflicht“.

Abg. Stolle (Soz.): Die Bestimmungen des § 2 sind für uns unannehmbar. Eine Begrenzung der Haftpflichtsumme noch oberhin müßte festgesetzt werden, ebenso müßte verlangt werden, daß für die Automobilbesitzer eine Haftpflichtversicherung festgesetzt wird. Der darauf hingelenden Resolution stimmen wir zu.

Abg. Bitter (Zentr.): Die Kommissionsbeschlüsse entsprechen unseren Wünschen.

Abg. Graf v. Cramer-Biebowitz (kons.): Wir sind den Kommissionsbeschlüssen, betreffend die Haftpflichtausnahmen, beigetreten, um nicht das ganze Gesetz zu gefährden. Sogar eine Änderung des § 2 ist für uns nicht annehmbar.

Abg. Träger (freif. Vgl.): Wenn ich den Kommissionsbeschlüssen zustimme, so leitet mich lediglich das Verkehrsinteresse des Publikums.

Abg. Delbrück (freif. Vgl.): Wir werden der Vorlage zustimmen.

Abg. Prinz Schönau-Carolath (natl.): Die Notwendigkeit des Gesetzes ergibt sich schon aus den Unfallzahlen seit dem vorigen Oktober: 5312 Unfälle mit 2630 Verletzten und 143 Toten sind vorgekommen. (Hört! Hört!)

Abg. Stolle (Soz.): Wir müssen bei unserem Antrage bestehen bleiben, die Ausnahmebestimmung des § 2 zu streichen. Auch der § 6, der die Ersatzpflicht für Tötung oder Verletzung eines Menschen bis zum Betrage von 50 000 M. oder einer Jahresrente von höchstens 3000 M. festsetzt, muß gestrichen werden.

Schließlich werden die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt und die Haftpflichtbestimmungen, sowie die Resolution auf Errichtung einer Haftpflichtversicherungsgenossenschaft angenommen. Die Strafbestimmungen passieren ohne Debatte. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Tagesordnung: Etat der Schutzgebiete und dritte Lesung des Automobilgesetzes. Schluß 6¼ Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 27. März.

Am Bundesrätliche Staatssekretär von Tirpitz und Staatssekretär von Bethmann-Hollweg.

Erster Punkt der Tagesordnung ist die Beratung des Etats für das Schutzgebiet Kiautschou.

Abg. Raden (Ztr.): Wir müssen doch fragen, ob wir unseren an sich sehr schwachen Finanzen die großen Opfer für Kiautschou weiter aufbürden können. Erfreulicherweise ist durch Verringerung des Detachements in Kiautschou eine wesentliche Ersparnis erzielt worden. Wir hoffen, daß es dem Staatssekretär gelingen wird, weitere Ersparnisse zu machen. Die Gründung einer Hochschule in Kiautschou begrüßen wir und hoffen, daß sie dazu beitragen wird, abendländische Kultur in China zu verbreiten.

Staatssekretär v. Tirpitz: über die wirtschaftliche Entwicklung und die Aussichten Kiautschous kann ich mich hier im Plenum nicht im gewünschten Maße aussprechen. Meiner Ansicht nach ist die wirtschaftliche Entwicklung sehr viel schneller vor sich gegangen, als die Marineverwaltung jemals erwarten konnte. Der Export nach Ostasien ist ebenfalls größer als die Statistik angibt.

Berlin, 27. März. In der Finanzkommission des Reichstags kam es gestern zur Abstimmung über den Branntweinsteuergesetzentwurf und die dazu vorliegenden Anträge. Der Antrag der Freiwillichen, die Verbrauchsabgabe für kontingentierten Alkohol auf 110 M. pro Hektoliter und von 5 zu 5 Jahren um 5 M. steigend bis

120 M., und für nicht kontingentierten auf 125 M. festzusetzen, wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt. Der Zentrumsantrag, aus den Einnahmen von der Verbrauchsabgaben bis 1. Oktober 1912 jährlich 10 Millionen einem Fonds zuzuführen (§ 66 des Entwurfs) wird mit den 16 Stimmen der Konservativen, der wirtschaftlichen Vereinigung und des Zentrums angenommen. Der konservative Antrag, die Verbrauchsabgabe für kontingentierten Alkohol auf 115 M. pro Hektoliter und nicht kontingentierten auf 135 M. festzusetzen, wird mit der gleichen Stimmenmehrheit angenommen. Die Spannung ist also ein für allemal 20 M. pro Hektoliter mit dem Mindestsatz von 115 M. festgesetzt. Der Zentrumsantrag zum Schutz der kleinen Obstbrenner wird bis zu den betreffenden Paragraphen zurückgestellt.

**Berlin, 27. März.** In der Budgetkommission des Reichstags erklärte gestern bei der Beratung des Etats für das Schutzgebiet Kiautschou Staatssekretär v. Tirpitz: Tjingtau sei innerhalb elf Jahren aus einem öden Dorf zu der siebenten Hauptstadt Chinas unter 40 europäischen Siedlungen emporgewachsen. Der derzeitige Niedergang des Landes in Tjingtau hänge lediglich mit der allgemeinen wirtschaftlichen Depression Ostasiens zusammen. Trotzdem seien die Einnahmen Tjingtaus um 20 000 Dollars gestiegen, während die Hongkongs um 200 000 Dollars gesunken seien. Die neuesten Berichte aus Kiautschou lauteten wieder günstiger. Für die neuen Bahnbauten seien allein für 25 Millionen M. Aufträge nach Deutschland gegangen, doch lediglich deshalb, weil wir Tjingtau besäßen. Die Kohlenausfuhr sei gegen das Vorjahr um das Zwanzigfache gestiegen.

### Zum Ausstand der Postbeamten in Frankreich.

(Telegramme.)

**Paris, 26. März.** Die Deputiertenkammer lehnte in ihrer gestrigen Sitzung eine Tagesordnung, die den Postbeamtenausstand mißbilligt und die unentschiedene Haltung der Regierung bedauert, mit 298 gegen 171 Stimmen ab. Ministerpräsident Clemenceau bekämpfte eine einfache Tagesordnung und erklärte, er wolle niemand verfolgen, müsse aber sein Disziplinarrecht aufrecht erhalten. Die einfache Tagesordnung wurde darauf mit 277 gegen 204 Stimmen abgelehnt. Clemenceau nahm eine Tagesordnung an, die den Beschluß enthält, den Beamten ein gesetzmäßiges Statut zu gewähren, das Recht zum Ausstand abzuschaffen und der Regierung das Vertrauen auszudrücken. Zum Schluß wurde eine Tagesordnung angenommen, welche den Beamten das Koalitionsrecht ohne Streikrecht verpricht. Dann stimmte die Kammer mit 341 gegen 237 Stimmen dem Ausdruck des Vertrauens in die Regierung zu und vertagte sich auf Montag.

**Paris, 27. März.** Die Post- und Telegraphenangehörigen beschlossen, in den gestern abgehaltenen Versammlungen, sich vorläufig abwartend zu verhalten. Die meisten Redner erklärten jedoch, falls die Regierung infolge der Anschlagzetteln auch nur eine einzige Dienstleistung verfügen sollte, dann würde der Ausstand in Paris und in der Provinz sofort begonnen und diesmal zweifellos ein allgemeiner werden, dagegen würden sie es mit vollständigem Gleichmut ansehen, wenn die Regierung sich damit begnügt, den Unterzeichnern der Anschlagzettel einen bloßen Verweis zu erteilen. Die von der Kammer beschlossene Vertrauensaktion und die von dem Ministerium ließ die Post- und Telegraphenangehörigen vollständig kalt. — Das „Echo de Paris“ will übrigens wissen, daß die Regierung keinerlei ernste Maßnahmen gegen die Unterzeichner der Anschlagzettel ergreifen würde. Minister Barthelemy habe schon im vorgestrigen Ministerrat, ebenso wie Vriand und Riviani, die Ansicht vertreten, daß von der Regierung, um jede neuerliche Erregung hintanzuhalten, ein Auge zugeblinzelt werden sollte. Man glaubt nunmehr, daß auch der Ministerpräsident Clemenceau sich dieser Ansicht anschließen werde.

**Paris, 27. März.** Die gestrige Versammlung von ungefähr tausend Postbeamten nahm eine Tagesordnung an, in welcher alle Postbeamten aufgefordert werden, die Erklärungen der Regierung einer genauen Prüfung zu unterziehen. In der Tagesordnung wird ferner die Versicherung ausgesprochen, daß unter den Postbeamten enge Solidarität herrscht und daß sie bereit sind, ihre Rechte und ihre Würde bis aufs äußerste zu verteidigen.

### Aus Rußland.

(Telegramme.)

**St. Petersburg, 27. März.** In der gestrigen Sitzung der Duma wurde der Etat des Handelsministeriums beraten, wobei der neue Handelsminister Limirjasew eine zweifelhafte Programmrede hielt, in der er ausführte: Die Hauptaufgabe des Ministeriums sei die Erhöhung der Quantität und die Verbesserung der Qualität der Arbeit, was im engeren Zusammenhang mit der Arbeiterfrage stehe, die in nächster Zukunft gelöst werden müsse. Für den Erfolg der in dieser Richtung zu unternehmenden Anfangsschritte sei die einseitige Mitwirkung der Arbeiterklasse erforderlich; in dieser Hinsicht könnten den Arbeitern die kooperative Bewegung gute Dienste leisten unter der Bedingung, daß die entstehenden professionellen Verbände nicht als Werkzeuge des politischen Kampfes dienen. Bezüglich der Aufgaben des Ministeriums auf dem Gebiete der Industrie erklärte der Minister, daß an erster Stelle der Schutz der russischen Industrie vor der ausländischen Konkurrenz stehen müsse; man werde dabei den praktischen Lebenserfahrungen folgen. Mit Rußland konkurrierende Staaten hätten gegenwärtig in ganz entscheidender Weise der Weg des Protektionssystems eingeschlagen. Ferner muß darauf geachtet werden, daß die Regierungsbestellungen im Lande ausgeführt werden. (Beifall.) Auf die Bedeutung des Kapitals in der Industrie übergehend, sprach der Minister die Ansicht aus, es wäre vorteilhafter, ausländisches Kapital als ausländische Fabriktionen heranzuziehen. Das Hauptelement des internationalen Warenverkehrs ist die nationale Schifffahrt, ohne die kein aktiver Außenhandel möglich ist.

### Zur Lage am Balkan.

(Telegramme.)

**Wien, 27. März.** Abgeordnetenhaus. Gestern wurde ein sozialistischer Dringlichkeitsantrag angenommen, in der die Regierung erlucht wird, ihre Bemühungen um die Erhaltung des Friedens fortzusetzen. Der Ministerpräsident erklärte, die ganze bisherige Haltung Österreichs in der serbischen Frage war eine große Demonstration für den Frieden.

**Wien, 27. März.** Das „Fremdenblatt“ schreibt: Wir haben der englischen Regierung das Mindestmaß der Bedingungen mitgeteilt, die Serbien erfüllen muß, wenn wir über seine jüngste Haltung beruhigt sein sollen. Die Entscheidung

ist bis Samstag in Aussicht genommen. Sollte sie zustimmend sein, so würde die serbische Regierung uns bereits anfangs nächste Woche eine ihre letzte Note erläuternde Mitteilung zukommen lassen können.

**Budapest, 27. März.** Der „Pester Lloyd“ meldet: Am Sonntag wird die Antwort des Kabinetts von St. James auf den Vorschlag bezüglich des Schrittes der Mächte in Belgrad erwartet. Falls in dieser Hinsicht eine Einigung erzielt wird, so wird Österreich-Ungarn den Schritt der Mächte und seine Wirkung in Belgrad abwarten. Sollte die Mitteilung Englands zeigen, daß eine Vereinbarung noch nicht möglich ist, so wird Österreich, unbeirrt durch evtl. Fortsetzung der Verhandlungen zwischen den Mächten den Gesandten Grafen Forgach antweisen, Schritte in Belgrad zu tun, weil das sonst die Mächte in ihrer Gewalt hätten, durch Hinausziehen der Verhandlungen und einen Kollektivschritt die Ausführung eines selbständigen Schrittes Österreichs zu verhindern.

**Belgrad, 27. März.** Die Nachrichten von der Anerkennung der Annexion Bosniens und der Herzegowina seitens Serbiens hat in Belgrad die letzten Hoffnungen, welche schon durch die Abdankung des Kronprinzen stark erschüttert waren, zu nichte gemacht. Selbst die überzeugtesten Optimisten, die des Erfolges der serbischen Sache sicher waren, sind vollkommen niedergeschlagen. Das seit sechs Monaten angefauchte Kriegsfieber ist plötzlich geschwunden. Belgrad zeigt heute das Bild einer sehr ruhigen und friedlichen Stadt.

**Wien, 27. März.** Der türkische Minister des Äußern Rifaaat Pascha ist heute früh hier eingetroffen.

**Konstantinopel, 27. März.** Aus Ueskueb wird laut „Nöln. Ztg.“ von gestern gemeldet, daß bei Zifinith, unweit Ipek, seit vorgestern mittag mit Artillerie und Infanterie gegen den Albanierführer Nizza Boletinas gekämpft werde.

**Sofia, 27. März.** Die Gesandten Deutschlands und Österreichs haben laut „Nöln. Ztg.“, der bulgarischen Regierung mitgeteilt, die Fortsetzung der Eisenbahnfrage zu verhandeln.

**Sofia, 27. März.** Der Minister des Äußern und der Finanzminister sind heute nach Petersburg abgereist.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 25. März.

Das Kriegsgespenst übt nach wie vor seine unheimliche Herrschaft aus und die Sorgen, mit denen die europäischen Völker in dieser Hinsicht zu kämpfen haben, drängen alle anderen Momente, die sich während normaler Zeiten hätten Geltung verschaffen können, vollständig in den Hintergrund. Der nun schon seit längerer Zeit anhaltende Zustand der Unsicherheit wegen des endgültigen Ausgangs der zwischen Serbien und Österreich bestehenden Differenzen übt fast eine unheilvollere Wirkung auf das Börsengeschäft aus, als sie von einem im Gange befindlichen, zwischen den beiden Ländern lokalisiert bleibenden Kriege ausgehen könnte. Angesichts dieser Verhältnisse konnte die feste Haltung, welche der New Yorker Markt in letzter Zeit befandete, bei uns nicht zur Geltung gelangen und die Spekulationskreise und das Kapitalistenpublikum legen sich weitere Zurückhaltung auf. Auch kam es vielfach in den Hauptpekulationspapieren zu Aufwindkäufen, die das Kursniveau herabdrückten. Heute lagen wieder Meldungen vor, wonach Rußland zum Einlenken bereit sei und die Annexion Bosniens und Herzegowinas anzuerkennen. Auch soll der englische Vermittlungsvorschlag eine annehmbare Fassung erhalten haben, was zu der Annahme führte, daß derselbe die Zustimmung Österreichs und auch in Serbien günstige Aufnahme finden werde. Es fanden daraufhin umfangreiche Deckungen statt, die zu sprunghafter Preissteigerung derjenigen Werte führten, die vorher starke Rückschläge erlitten hatten. Indes bleibt die Situation weiter eine gespannte.

Die Nachrichten aus unseren Industriebezirken lauten nach wie vor so ungünstig als möglich, und sowohl in der Eisen- wie auch in der Kohlenindustrie ist noch kein nennenswerter Umschwung zum Besseren eingetreten. Der letzte Reichsbankausweis zeigte eine kleine Anspannung, wurde aber im allgemeinen günstig beurteilt. Gemischte Fonds hielten sich fest, auch ausländische teilweise gefragt und höher. Kleine Besserungen konnten Bulgaren, Griechen, Serben, Dixer, Silberrente, 3 Proz. 1902er Portugiesen, 1906er Russen erzielen. Auch Ungarische Goldrente waren stärker gefragt und höher.

Von Vanten machten die leitenden Sorten im Zusammenhang mit den widersprechenden politischen Meldungen stärkere Schwankungen durch, schlossen indes gegenüber der Vorwoche 2 bis 3 Proz. höher. Dagegen mußten Handelsgesellschaft 4, Bayerische Handelsbank ebensoviel nachgeben. Am Montanmarkt konnten sich Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Eschweiler Gölz, Eschweiler Bergwerksverein, Harpener und Laura befestigen, während die übrigen Sorten unbedeutend lagen. Auch chemische Werte steigend, namentlich gewannen Deutsche Gold- und Silberscheidanstalt 8, Farbwerke Höchst 5 Proz. Auch Albert, Müllergewerke und Holzwerkstoffe gefragt und höher. Für Elektrizitätswerke bestand ebenfalls günstige Stimmung im Zusammenhang mit der Ablehnung der Steuervorlage. Im Vordergrund des Interesses standen namentlich Vergamwörter, Siemens & Halske und Schudert die zu steigenden Preisen gekauft wurden. Von Maschinenfabrikationen bestand gute Meinung für Alcyon, die 6,75 Proz. und Rammesmann, welche 1,30 Proz. anziehen konnten, während Wittener 2 Proz. nachgaben. Von sonstigen Industrieerzeugnissen konnten sich Aluminium 6 Proz., Amstade 2,20 Proz. befestigen, während Preßhofs Waf 7,70 Proz. einbüßten.

Unter den Bahnwerten gewannen Westfälischer 4 1/2, Baltimore 1,30 Proz., während die übrigen Sorten wenig oder gar keine Änderungen aufwiesen. Schiffahrtsaktien erholt. Privatdiskonto hält sich gegenwärtig auf ca. 2 1/2 Proz.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. März.

Seine Majestät der König von Sachsen traf heute mittag 12 Uhr 50 Minuten mit Sonderzug hier ein. Am Bahnhof fand großer Empfang statt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Seine Großherzogliche

Hoheit Prinz Max waren zur Begrüßung am Bahnhof anwesend. Außer den zum Ehrendienst befohlenen Seren waren erschienen, der stellvertretende Chef des Oberstammherrnramts, der Oberstallmeister, der Generaladjutant und die Flügeladjutanten sowie das Gefolge vom Dienst der am Bahnhof anwesenden Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, der Präsident und die Mitglieder des Staatsministeriums, der Kommandierende General des XIV. Armeekorps, die Generalität und die aktiven Offiziere der Garnison, der Landeskommissar, der Amtsvorstand und der Polizeidirektor sowie der Oberbürgermeister der Residenz.

Auf dem Bahnhof stand eine Ehrenkompanie des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 mit Fahne und Musik. Nach dem Abscheiden fand Vorbeimarsch auf dem Bahnsteig statt.

Seine Majestät der König und Seine Königliche Hoheit der Großherzog fuhren darauf mit einer Begleitschwadron des 1. Badischen Leibdragonerregiments Nr. 20 durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß. Bei der Ankunft dabei selbst wurde Seine Majestät von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max empfangen. Die nicht an den Bahnhof befohlenen Hofstaaten und im unmittelbaren Dienst befindlichen Hof- und Staatsbeamten waren ebenfalls in der Vorhalle versammelt und geleiteten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in den Marmoraal, wo Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise Seine Majestät den König begrüßte.

Im Gefolge Seiner Majestät des Königs von Sachsen befinden sich: Generaladjutant Generalleutnant von Müller, Hofmarschall Metzsch von und zu Reichenbach, Leibarzt Generalarzt Dr. Selle, der Chef des Generalstabs Oberst Freiber von Lindeman, Flügeladjutant Major von Eulitz und Legationsrat Dr. Wach.

Um halb 2 Uhr fand Familienfrühstück im Großherzoglichen Schloß und gleichzeitig Marschalltisch statt.

Um 6 Uhr war Galatafel im Großherzoglichen Schloß, und anschließend um 8 Uhr begeben sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zur Festvorstellung in das Hoftheater.

Die trübe Witterung konnte dem Festcharakter des heutigen Tags keinen Abbruch tun. Von den hohen Mästen in den Einfahrtstraßen, von den staalichen und städtischen Gebäuden, wie vor vielen Privathäusern wehten zahllose Fahnen und Flaggen, darunter viele in den sächsischen Farben. Die Hauptstadt Badens entbot in festlichem Schmuck dem hohen Gaste des Landesherren freudigen Willkomm. Von weiter Weeresfahrt zu den afrikanischen Küsten lehrte König Friedrich August nach Deutschland zurück und hier zum erstenmal wieder wurde ihm auf deutschem Boden ein herzlicher Empfang bereitet. Schon lange vor der für die Ankunft des Königs festgesetzten Zeit bewegte sich vor dem Bahnhof und auf den Feststraßen eine zahlreiche Menschenmenge, die sich durch den Regen nicht davon zurückhalten ließ, ihre Anteilnahme beim Einzug des königlichen Gastes aus dem erlauchten Wettiner Stamme zu bekunden, der unserem badischen Fürstenhause durch die Bande des Blutes und der Freundschaft, wie durch gemeinsame patriotische Ziele seit langen Jahren eng verbunden ist. Als der sechsstännige, von Dragonern eskortierte offene Wagen, in dem Seine Majestät der König und Seine Königliche Hoheit der Großherzog Platz genommen hatten, kurz vor 1 Uhr vom Bahnhof abfuhr, erschallten aus der zahlreichen Galerie bildenden Menge laute, lebhaft Hochrufe, die die hohen Herrschaften auf dem ganzen Wege bis zum Schloß begleiteten.

**Personenverkehr mit Frankreich.** Am 1. April d. J. tritt ein neuer Personentarif für den Verkehr mit Stationen der französischen Ostbahnen, sowie mit Paris, Nordbahnhof, in Kraft, der hinsichtlich der deutschen Strecken nach den Grundrissen des deutschen Reformtarifs erstellt ist.

Nach dem neuen Tarif werden Fahrarten für einfache Fahrt und für Hin- und Rückfahrt, letztere ohne Preisermäßigung auf den deutschen Strecken, ausgeben. Je nach der Entfernung gelten die Fahrarten für einfache Fahrt 4-5 Tage, die für Hin- und Rückfahrt 4-20 Tage.

Der Tarif ermöglicht auch die direkte Abfertigung von gemieteten Salons, Schlaf-, Kranken- und sonstigen Personenzugwagen, von gemieteten Wagenabteilen und Gepäckwagen, sowie von Stuben.

Auf den Strecken der französischen Ostbahnen werden 30 Kilogramm, auf denen der französischen Nordbahn 25 Kilogramm Freigepäck auf eine Fahrkarte gewährt. Für die deutschen Strecken wird die Gepäckfracht nach dem deutschen Reformgepäcktarif ohne Freigepäck berechnet.

Nähere Auskunft über Tarife und Beförderungsbedingungen erteilen die größeren Stationen.

**Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 25. März.** Der Direktor der Vereinsbank dankt in einem freundlichen Schreiben für die Anerkennung und die guten Wünsche, die dem Institut durch den Oberbürgermeister namens der Stadtgemeinde zum 50 jährigen Geschäftsjubiläum ausgesprochen worden sind. — Nachdem die vom Stadtverordnetenverband zur Prüfung des diesjährigen Voranschlags eingesetzte Kommission die Mittel zur Aufstellung des von dem Ehrenbürger der Stadt, Kunstmaler W. Klose, gestifteten Zierbrunnens (Höglbrunnens) im Garten der städtischen Badeanstalt (Riederbad) mit 7300 M. bewilligt hat, wird der Werkfertiger des Brunnens, Bildhauer Joh. Diet, ermächtigt, mit der Aufstellung zu beginnen. — Wegen Feststellung von Straßen- und Bauflächen für das Gelände des Verckholtschen Gartens an der Sophien- und Kriegsstraße, sowie wegen Erlaffung entsprechender Bauvorschriften, wird Vorlage an Grohh. Bezirksamt erstatet. — Hauptlehrer Gottfried Koss an der Volksschule wird zum Oberlehrer der Volksschulabteilung im Stadtteil Grünwinkel ernannt. — Die Stelle des vierten Assistenten an der chirurgischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses wird dem Dr. med. Karl Croissant, derzeit Hilfsarzt an der Gr. Heil- und Pflanzenschule bei Wiesloch, die Stelle des fünften Assistenten an der medizinischen Abteilung dem Medizinalpraktikanten Oskar Rosenbergs übertragen. — Der städtische Bauaufseher Otto Zimmermann wird zum Ortsbaukontrolleur ernannt.

**Darwin-Ausstellung.** Vom Sonntag den 28. März bis Samstag den 10. April findet im Alldau der Technischen

Hochschule eine von Prof. Mah veranstaltete Ausstellung statt, die mit Rücksicht auf den im vorigen Monat gefeierten 100. Geburtstag Darwins Leben, Lehre und Wirken des großen Forschers dem Verständnis weiterer Kreise näher bringen will. Die Ausstellung ist täglich von 11-1 und 3-5 Uhr für jedermann unentgeltlich geöffnet.

\* (Verein für heimatische Kunstpflege.) Am Sonntag den 29. d. M., hält Hofrat Professor Dr. Ordensheim im Lannhäuser einen Vortrag über Zukunftsmusik, dabei wird abends halb 9 Uhr ein japanisches Lied gesungen und eine Suite opus 103 a für Klavier und Violine, komponiert von Max Reger, zum Vortrag gelangen.

\* (Von der elektrischen Straßenbahn.) Zwecks Prüfung der Frage der Aufhebung von Straßenbahnhaltestellen hat das Städtische Straßenbahnamt im Auftrage des Stadtrats Zählungen der Frequenz der in Betracht kommenden Haltestellen an bestimmten Tagen zu Anfang dieses Monats vorgenommen. Darnach sind an einem (Werk-)Tag ein- bzw. ausgegangen an der Haltestelle: Waldstraße 2065 Personen bei einem Verkehr von 886 Wagen, Waldhornstraße 1665 Personen bei 714 Wagen, Ritterstraße 1310 Personen bei 813 Wagen, Girschtstraße 1097 Personen bei 609 Wagen, Gerrenstraße 1072 Personen bei 745 Wagen, Kronenstraße 1059 Personen bei 735 Wagen, Leopoldstraße 1046 Personen bei 665 Wagen, Adlerstraße a. Westg. 901 Personen bei 718 Wagen, b. Sonntag 615 Personen bei 722 Wagen, Scheffelstraße 483 Personen bei 495 Wagen, Rajanenstraße 407 Personen bei 725 Wagen, Goethestraße 253 Personen bei 168 Wagen. Das Straßenbahnamt beantragt wiederholt die Abschaffung der Haltestellen an der Goethe- und an der Scheffelstraße und überläßt die Entscheidung über die Aufhebung weiterer Haltestellen dem Stadtrat. Das Großh. Bezirksamt (Polizeidirektion) hat mitgeteilt, daß nach seiner Meinung auch aus polizeilichen Verkehrsbedürfnissen eine Verminderung der Zahl der Haltestellen, namentlich in der Kaiserstraße erwünscht sei. Der Stadtrat hat die Straßenbahnamtmission um eine gutachtliche Äußerung über die Sache ersucht.

\* (Die städtische Schlachthofdirektion) hat dem Stadtrat Rentabilitätsberechnung über die im vorigen Jahre auf Rechnung der Stadt im Viehhofe vorgenommenen Mähtung von 339 Schweinen vorgelegt. Darnach betragen die Ausgaben 24 000 M., die Einnahmen 25 124 M., der Reingewinn 1 123 Mark, der in Anbetracht der Verluste, welche durch die dreimal ausgebrochene Schweinepeste und Schweinepest verursacht worden waren, als recht günstig zu bezeichnen sei. Der Reingewinn wurde vom Stadtrat der Schlacht- und Viehhofkasse in Einnahme gewiesen.

\* (Speisung armer Kinder.) Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Ortsgruppe Karlsruhe, und andere Vereine haben angeregt, daß Erhebungen über den Umfang des Bedürfnisses nach Speisung armer Schulkinder aus öffentlichen Mitteln angestellt werden. Auf Grund der zwischen dem Stadtrat und den Vertretern der erwähnten Vereine gepflogenen mündlichen Verhandlungen soll zwar von derartigen Erhebungen abgesehen werden, dagegen erklärt sich der Stadtrat prinzipiell geneigt, Mittel für die Verabreichung von Nahrungsmitteln an bedürftige Kinder in bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen, ohne daß für die Eltern der Kinder die gesellschaftlichen Folgen der Armenunterstützung eintreten. Er behält sich aber Vereinbarungen über die Organisation der Einrichtung mit den genannten Vereinen vor.

▲ (Falsche 50-Markcheine.) Am 23. d. M. sind in Elberfeld an mehreren Stellen falsche 50-Markcheine ausgegeben worden. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Verjud der Ausgabe auch hier gemacht wird, wird dem Publikum Voricht und Prüfung beim Einnehmen von 50-Markcheinen und gegebenenfalls umgehende Herbeiführung der Polizei empfohlen. — Die falschen Scheine tragen die Nr. A 740 611 und fügen sich im Gegenfall zu den echten Scheinen, die aussergewöhnlich Papier hergestellt und daher rauh sind, glatt und fettig an. Ganz allgemein ist der Ausdruck der Falsifikate unbedeutlich und verschwommen. Dies kommt besonders zum Ausdruck bei den beiden Frauenköpfen, sowie bei den beiden unteren Sternen in den Ecken, bei deren Adler die vorchriftsmäßige Denkschrift „Reichsbankdirektorium 50 Mark“ durch feine Striche ersetzt ist. Der Adler selbst ist sehr unbedeutlich und kaum als solcher zu erkennen. An Stelle der auf der linken Hälfte der Vorderseite bei den echten Scheinen befindlichen roten Fasern tragen die Falsifikate an dieser Stelle mit der Feder gezeichnete rote Striche. Diese Fälschung fällt besonders in die Augen.

▲ (Benzinexplosion.) Gestern vormittag 11 Uhr 40 Min. entzündete in der chemischen Fabrik S. Thomae, Akademiestr. 26 eine Benzinexplosion und zwar dadurch, daß in dem abgeschlossenen Klarraum sich entwickelte Gase infolge Luftzugs sich entzündeten. Der Gebäude- und Sachschaden beläuft sich auf mehrere 1000 M. Der Fabrikbesitzer Thomas und ein Arbeiter erlitten durch die Explosion unbedeutende Brandwunden am Arm und im Gesicht. Nach einer halben Stunde war der Brand durch die Feuerwache gelöscht.

▲ (Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 26. März.) Erster Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Mühlh. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Krauß. — Ein ziemlich umfangreicher Betrugsvorgang gelangte heute als einziger Fall zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den 28 Jahre alten, mehrfach vorbestraften Agenten Friedrich Wilhelm Gerlinger aus Schrozberg (Württemberg). Er war des mehrfachen Betrugs und außerdem der Urkundenfälschung angeklagt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

× (Baden, 26. März.) Die wirtschaftliche Depression hat sich auch in bezug auf das Reisen fühlbar gemacht. Das beweist auch die Statistik über die Frequenz Baden-Badens im Jahre 1908 nach Nationalitäten geordnet. Derselben sind folgende interessante Ziffern zu entnehmen: Es kamen im Jahre 1908 aus Deutschland 52 890 (im Jahre 1907: 55 426) Besucher, aus Frankreich 4 512 (4 784), aus Amerika 3 936 (4 168), aus den Niederlanden 2 221 (2 071), aus Rußland 1 834 (2 069), aus England 1 804 (1 624), aus der Schweiz 1 239 (1 391), aus Österreich-Ungarn 807 (817) und aus Belgien 696 (634). Bei dieser Aufzählung der Länder sind nur diejenigen genannt, aus denen mehr denn 500 Besucher kamen. Zu ersehen ist aber aus den Ziffern doch, daß nur die Niederlande, England und Belgien im Jahre 1908 mehr Besucher sandten als im Vorjahre.

× (Baden, 27. März.) Zu einer hochinteressanten musikalischen Darbietung gestaltete sich gestern das gezeigte und letzte der vom Städtischen Kur-Komitee veranstalteten Abonnementskonzerte. Das für diesen Konzertabend bedeutend verstärkte Orchester brachte zuerst Wagner's Vorspiel zu „Lohengrin“ meisterhaft zu Gehör, worauf Kammerjänger Jadowitz, Karlsruhe, die Gralsersählung aus „Lohengrin“ mit prächtiger Stimme sang; der Künstler wurde durch Hervorrief und reichen Beifall geehrt. Das Orchester ließ sich dann wieder mit der Föndichtung „Tod und Verklärung“ von Richard Strauß hören. Als letzte Nummer folgte Franz Liszt's Faust-Symphonie, in welcher das Orchester, Herr Jadowitz, die „Liebetsfeier Aurlina“ und der „Sängerbund Sodenbadens“ harmonisch zusammenwirkten und so eine Aufführung des Wertes

zustande brachten, die musterhaft genannt werden darf. Orchester, Solist und Sänger fanden reiche Anerkennung, wie auch Kapellmeister Paul Hein, dessen hervorragendem Können das schöne Gelingen des Konzertes in erster Linie zu danken ist.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Mannheimer Handwerkskammer wird auch in diesem Jahr dem Verbandsbadischer Handwerkeroffenschaftern einen Beitrag von 500 M. leisten. — Die Ehrenbürgerin der Stadtgemeinde Schwellingen, Frau Elementine Waffermann, Witwe, blüht in diesem Monat auf eine vierzigjährige Tätigkeit als Präsidentin des hiesigen Frauenvereins zurück. Frau Waffermann wurde aus diesem Anlasse zur Ehrenpräsidentin ernannt. — Ein Mann mit vier Frauen hatte sich dieser Tage in der Person des Buchbinders Franz Kuch, der wiederholt in Nassau tätigt war, vor der Strafkammer Altona wegen Bigamie zu verantworten. Der Angeklagte hat sich, ohne von seiner ersten Frau geschieden zu sein, in Minden in Westfalen wieder verheiratet; er verließ seine zweite Frau und heiratete in Neldorf eine dritte und später in Albrechtshausen in Westfalen eine Witwe als vierte Frau. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahre Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust. — Der Stadtrat in Offenburg hat in der Sitzung vom 24. Februar den Umlagefuß für 1909 unter Erhöhung des Vertriebsfähiger für die Einkommensteuer von 6 auf 7 vordemstlich der Staatsgenehmigung auf 33 Pf. festgesetzt. Das Großh. Bezirksamt jedoch, wie das Ministerium haben aber die Genehmigung verweigert und darum hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 24. März beschloffen, den Umlagefuß auf 34 Pf. für 100 M. Liegenheits- und Betriebsvermögen und 204 Pf. für 100 M. Einkommensteueransatz festzusetzen. — Aus Zell a. S. wird gemeldet: Der Landwirt Joseph Neumeier vom Heugrabenhof wurde von einem Pferde derart auf die Brust getreten, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Neumeier hinterläßt eine Witwe mit mehreren unmündigen Kindern. — Die Umlage für die Gemeinde Eitenheim wurde auf 40 Pf. festgesetzt. — In Emmendingen wurde Donnerstag in der achten Abendstunde mehrmaliges Plündern mit fernem Donner wahrgenommen. — Wegen Urkundenfälschung verurteilt wurde ein in Freiburg beschäftigter und in Nördlingen wohnhafter Buchbinder aus Halle, welcher ein Los der Invalidenlotterie gefälscht, an den Kollekteur Stürmer in Straßburg eingekauft und versucht hat, damit den ersten Gewinn mit 20 000 M. auszubezahlen zu erhalten. — Die Witwe Bröblin in Zell i. Wiesental wurde beim Hausener Sägelwerk in der Wiese tot aufgefunden. Die Frau dürfte von einem Schlaganfall betroffen und ins Wasser gefallen sein.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Potsdam, 27. März. Seine Majestät der Kaiser besichtigte gestern vormittag im Lustgarten die Leib-, die zweite, achte und neunte Kompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß in geschlossener Ordnung. Ihre Majestät die Kaiserin hatte mit den Krönprinzessinnen an einem Fenster des Stadtschlosses Platz genommen. Später nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.

\* Berlin, 27. März. Seine Majestät der Kaiser hörte im Neuen Palais in Potsdam den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts.

\* Berlin, 27. März. Zu dem Artikel des „Temps“, betr. die angeblichen Kaiserbriefe, wird dem „Berl. Tagbl.“ aus Paris gemeldet, daß die Veröffentlichung in französischen Journalistenkreisen den Eindruck machte, als stamme sie aus Berlin und bedeute einen neuen Vorstoß des Fürsten Bülow gegen die persönliche Politik des Kaisers. Man könnte diese Vermutung auf sich beruhen lassen, wenn nicht auch in Deutschland fortwährend Kräfte an der Arbeit wären, die sich bemühen, einen Gegensatz zwischen Kaiser und Kanzler zu konstruieren. In diesem Falle dürfte ihre Aufgabe allerdings nicht leicht sein, weil wie schon gesagt, bei der orientalischen Krisis Kaiser und Kanzler von Anfang bis zu Ende in vollstündiger Übereinstimmung waren. Wenn es unwahrscheinlich ist, daß der „Temps“ seine Nachricht aus Berlin bezogen habe, so erscheint aber die Vermutung, daß sie vom Reichskanzler oder ihm nahestehenden Kreisen ausgegangen sein könne, als gänzlich unfinnig. Das kann nur an Stellen glaubhaft werden, die über den Gang der auswärtigen Politik Deutschlands in feiner Weise unterrichtet sind.

\* Berlin, 26. März. Die in verschiedenen Blättern aufgetauchte Meldung, daß Staatssekretär Dehnburg erkrankt sei und einen längeren Urlaub angetreten habe, ist nach Erkundigungen an zuständiger Stelle falsch.

\* Wiesbaden, 27. März. Im Erbfolgestreit des Grafen zu Meerenberg gegen das Haus Nassau wurde heute früh folgende Entscheidung im Landgericht verhängt: Die Klage wird auf Kosten des Klägers, Grafen zu Meerenberg, abgewiesen auf Grund der hausgesetzlichen Bestimmungen vom Jahre 1822.

\* Stuttgart, 27. März. Wie der „Schwäb. Merkur“ erfährt, schweben gegenwärtig zwischen der Reichspostverwaltung und den württembergischen Postverwaltungen Verhandlungen über eine Abänderung des am 1. April 1902 in Kraft getretenen Übereinkommens über die Einführung gemeinsamer Postwertzeichen. Man spricht von einer von der Reichspostverwaltung ausgehenden Kündigung des Vertrages.

\* Wien, 27. März. Das Herrenhaus hat die Vorlage betreffend die Eisenbahnverstaatlichung angenommen. Mehrere Redner empfanden das bewährte preussische Vorbild für die Reorganisation der Eisenbahnverwaltung.

\* Madrid, 27. März. Ein der Kammer vorgelegter Gesetzentwurf betr. die Reorganisation des Post- und Telegraphenwesens verlangt für die Reformen 2 1/2 Millionen, für den Telegramm- und Telefonverkehr 10 Millionen Pesta. Die Gebühren für Prestelegramm sollen um 50 Prozent herabgesetzt werden.

\* Lissabon, 27. März. Die Deputiertenkammer hat in zweiter Lesung mit 74 gegen 53 Stimmen den Antrag abgelehnt, in eine Beratung über den Vorstoß auf Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung des Verhaltens des Finanzministers einzutreten. Die Opposition protestierte so heftig, daß die Sitzung nicht fortgesetzt werden konnte. — In der Kammer der Pairs erklärte die Opposition, sie beabsichtige wegen des Beschlusses der Deputiertenkammer sich ferner nicht mehr an den parlamentarischen Arbeiten zu beteiligen. Der Präsident des Ministerates Campos Henriques entgegnete, er könne es nicht für möglich halten, daß die Opposition auf ihrer Verzichtleistung beharren werde. Die Opposition lasse es an Patriotismus fehlen. Sie verfolge politische Zwecke. Das Verhalten des Finanzministers müsse dabei als Vorwand dienen.

\* Teheran, 27. März. Die Ermordung der Flüchtlinge in dem Heiligthum Schah Abdul Asim erregt unter den Flüchtlingen in der türkischen Botschaft große Bestürzung. Der türkische Botschafter telegraphierte nach

Konstantinopel, Truppen zum Abmarsch nach Teheran bereit zu halten, falls die Gefandtschaft des Schutzes bedürfe.

### Verschiedenes.

Dresden, 27. März. Seine Majestät König Friedrich August hat Frau Marzella Sembrich die goldene Medaille „virtuti et ingenio“ am Bande des Albrechtsordens verliehen.

Zwickau, 27. März. Auf Wilhelmshacht I ereignete sich heute früh in der siebenten Stunde ein schwerer Unfall. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache ging die Fördermaschine durch. Infolge Aufschlagens des Förderkorbes wurden von den darin befindlichen 24 Bergleuten 4 getötet, 8 schwer und 12 leicht verletzt. — Das Unglück auf dem Wilhelmshacht I ereignete sich heute früh 7 1/2 Uhr bei der Mannschaffförderung. Es ist darauf zurückzuführen, daß trotz Bremsens und Gegenwinds die Fördermaschine nicht rechtzeitig stillstand. Dadurch wurde das aufwärts gehende mit 12 Mann besetzte Fördergestell an den Seilscheibenstuhl angetrieben. Das niedergehende ebenfalls mit 12 Mann besetzte Fördergestell wurde im Schachte aufgestaucht. Die Toten sind sämtlich verheiratet, von den schwer Verletzten sind 6 verheiratet. Es ist sehr fraglich, ob sie mit dem Leben davon kommen werden.

Köln, 27. März. In Sachen des Kölner Arztestreiks hat das hiesige Landgericht eine prinzipiell wichtige Entscheidung gefällt. Der beklagte Arzt Dr. Clemens, der sich weigerte, die ihm überwiesenen Mitglieder der Krankenkasse zu behandeln, wurde verurteilt, die im Vorort Löwenich wohnhaften Mitglieder der Krankenkasse einschließlich der Familienangehörigen zu behandeln.

Ludwigshafen, 26. März. Der Arbeiter Schlantheim erstickte gestern vormittag seine frühere Geliebte Niederrainer und deren Mutter. Beide Frauen brachen sofort tot zusammen. Der Täter wurde verhaftet.

Nom, 27. März. Die Seligsprechung der Jungfrau von Orleans findet am 1. Dienstag nach Ostern statt. Bisher haben sich 36 000 französische Pilger zur Teilnahme gemeldet.

Como, 27. März. Prinz Joachim Albrecht von Preußen überfuhr mit seinem Automobil hier einen italienischen Radfahrer und verletzte ihn schwer.

Madrid, 27. März. Infantin Maria Theresia ist von einem Prinzen entbunden worden.

Madrid, 26. März. Der bekannte Großgrundbesitzer Marqués della Laguna wurde, während er in seinem Palast in Andalusien eine Messe hörte, von einem Diener erdolcht. Der Mörder konnte die Flucht ergreifen.

### Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 27. März. Das preussische Luftschifferbataillon blüht mit dem heutigen Tage auf ein 25jähriges Bestehen zurück.

### Literatur.

\* Zum Besten des unter dem Protektorat der Deutschen Kaiserin stehenden vaterländischen Frauenvereins ist in Berlin die Herausgabe einer mehrbändigen Anthologie „Frauenlob“ in Vorbereitung. Als Herausgeber zeichnet Dr. Hermann Beuttenmüller, der durch die Herausgabe der zum Besten des badischen Frauenvereins veröffentlichten „Neue Lieder und Gedichte badischer Dichter“ und der zum Besten der Richard Wagner-Stipendienstiftung erschienenen „Neue deutsche Gedichte“ weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Von den vielen glänzenden Namen, die zu dem wohlthätigen Unternehmen gewonnen worden sind, seien folgende erwähnt: E. von Adlersfeld-Wallstedt, Eva Gräfin von Baudissin, Baronin Eber-Gischenbach, M. v. Eschstruth, M. Frein von Gaudy, Agnes Gräfin von Alindowström, Alberta Baronin von Puttkamer, L. von Strauß und Torney usw. Von baltischen Schriftstellerinnen beteiligten sich Gertrude Billinger, Johanna Wolff-Friedberg an der idealen Sache. Das Vorwort zu „Frauenlob“ stammt aus der Feder von Hermann Staudacher, der Buchschmuck ist von L. E. Kemmer-Karlsruhe.

\* Im Verlag von Wilhelm Knapp, Verlagsbuchhandlung, Halle a. S., ist soeben erschienen: Geigel, Karte der im Betrieb oder im Bau befindlichen, sowie der geplanten Wasserstraßen Mitteleuropas. (Pr. 80 Pf.) Mit dem orientierenden Text bildet die Karte ein sehr zweckmäßiges Orientierungsmittel über das mitteleuropäische Kanalwesen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Terr. vom 27. März 1909.

Die gestern über der südlichen Nordsee gelegene Depressions ist an Tiefe abnehmend bis zu den dänischen Inseln weitergezogen, eine weitere befindet sich über der Adria, ein Teilminimum über Irland. Hoher Druck lagert über dem Nordosten Europas, sowie über Westfrankreich. In Deutschland ist das Wetter meist trüb, zu Regen- und Schneefällen geneigt und etwas kühler als gestern. Wahrscheinlich wird die nördliche Depressions langsam abziehen und hoher Druck von Westen her binnenwärts vordringen; es ist deshalb bei wenig veränderten Temperaturverhältnissen veränderliches Wetter mit stellenweisen leichten Niederschlägen zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 27. März früh:

Lugano halbbedeckt 10 Grad, Biarritz heiter 10 Grad, Nizza wolkenlos 10 Grad, Triest bedeckt 10 Grad, Florenz bedeckt 7 Grad, Rom bedeckt 8 Grad, Brindisi wolkenlos 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigk. in mm	Wind. in mm	Staub. in mm
26. Nachts 9 <sup>h</sup> II.	741.2	5.2	5.3	80	W	bedeckt
27. Morgs. 7 <sup>h</sup> II.	746.4	4.3	4.4	71	W	bedeckt
27. Mittags. 2 <sup>h</sup> II.	748.6	7.7	4.2	55	W	bedeckt

Höchste Temperatur am 26. März: 7.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 27. März, 7<sup>h</sup> früh: 3.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 27. März, früh: Schusterinsel 1.96 m, gestiegen 12 cm; Rehl 2.30 m, gestiegen 13 cm; Maxau 4.28 m, gestiegen 13 cm; Mannheim 3.34 m, gestiegen 28 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

en gros. Julius Strauß, Karlsruhe. en détail. Kaiserstrasse 189, zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Raffementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

# Bade-Einrichtungen aller Systeme

und in jeder Preislage.

Größtes Lager in Porzellan-Emaillewannen, Fayence- u. Fliesenwannen.

## Emil Schmidt & Cons.

Kaiserstraße 209, gegen d. Moningerbau,  
Ingenieur-Bureau: Hebelstraße 3.  
Ausarbeiten von Anschlägen kostenlos.

£.955



## Deutsche und englische Sportmützen!

Elegante Neuheiten. Unerreichte Auswahl.

Massanfertigung

### Adolf Lindenlaub

£.976.2.1

191, Kaiserstraße 191.

## Königl. Tierärztliche Hochschule zu Stuttgart.

Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1909.

Sussdorf: Histolog. 4; Embryolog. 2; mikroskop. Uebg. 6; Anat. u. Hist. d. Sinnesorg. 2. — Lüpke: Allg. Patholog. 6; path.-mikroskop. Ueb. 9; Obduktionen. — Hoffmann: Allg. Chirurg. 4; Operationslehre 3; Chirurg. Pferdeklinik 15. — Gmelin: Physiol. I. 3; Toxikol. 2; Exterieur und Pferdezucht 4; Allg. Muskelphysiol. 1. — Klett: Mediz. Pferdeklinik 12; Gerichtl. Tierheilk. 4; Parasitenlehre 2; Med. kl. Propädeutik 1. — Uebele: Klinik für kl. Haustiere 12; Arzneimittellehre 3; Uebungen am Huf 4. — Küster: Chemie II. 5; Chem. Uebg. 4. Pharmakognosie 1; pharmaz. Uebg. 6. — Reinhardt: Veterinärpolizei 4; ambulat. Klinik; geburtsh. Klinik; Milchhygiene 1. — Königshöfer: Augenheilkunde m. Uebg. 3. — Fünfstück: Botanik II. 3. — Häcker: Zoologie II. 3. — Dr. Franck-Oberaspach: Futterkunde, Rinder- und Kleinvieh zucht 3. — Fritz: Spez. Entwicklungsgeschichte d. Organsysteme 1. £.997

Beginn des Sommersemesters am 19. April 1909. Schluß desselben am 31. Juli 1909. Direktion: Sussdorf.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

**JANUS**

in HAMBURG

Gegründet 1848

Liberalste Versicherungs-Bedingungen. Lebens-Versicherung für Abgelehnte.

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direction und Vertreter. An allen Orten Vertreter und Inspektoren gesucht. Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung

Vertretung für Baden: Subdirektion Ed. Schlund, Freiburg i. B., Scheffelst. 26

## Ferd. Antoni Bad. Hochbauverwaltung

Preis eleg. gebunden M. 9.50

Dieser Modernismus in der Auffassung des komplizierten Beamtenapparates und auch das warme soziale Empfinden, mit welchem der Ausgleich der Interessen des gewerblichen Mittelstandes und der Steuerzahler zum Leitmotiv der neuen Organisation erhoben wird, gereichen dem Verfasser wie dem Ministerium und dem Lande, dem er dient, zur Ehre. So schreibt die Zeitschrift für Geschichte der Architektur über das Werk. \* \* \* \* \*

Verlangen Sie sofort ausführlichen Prospekt v. Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe in Baden.

Patentanwaltsbureau Karlsruhe C. Kleyer, Kriegstraße 77, Telefon 1303

## Empirekleider

habe in meinem Atelier als Spezialität aufgenommen und empfehle mich den geehrten Damen in Anfertigung derselben. X.685

Elise Pabst-Denninger Damenschneiderin Amalienstrasse 53.

## LIEDER-ABEND

# Sven Scholander

aus Stockholm.

(Begleitung: Schwedische Laute aus 1795.) 9.93

Eintrittskarten: Saal Mk. 4, 3, 2, Galerie Mk. 2 u. 1 in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstraße 114, Telefon 1850, und an der Abendkasse.

## A. Hunsinger

Feine Herrenschneiderei

Kaiserstr. 124 Telefon 1869

Moderne Stoffe. Eleganter Schnitt.

## Hotel und Restaurant Friedrichshof

(Direktion: G. Münzer)

Erstes und grösstes Restaurant der Residenz mit eleganter Weinstube

Weine nur direkt vom Produzenten u. ersten Firmen

Vorzügliche Biere der Brauerei Sinner, Grünwinkel

Münchener Kochelbräu

Bestgepflegte Küche

Reichhaltige Speisekarte

Jeden Abend Konzert der ungarischen Künstler-Kapelle Kapcfandi Joska

W.504

## Kosmograf

erstklassigster Viervielfältigungsapparat

Folio 23x34 M. 20. Bon hohen und höchsten Behörden zahlr. glänzende Anerkennungen. Keine Pittmasse. Gegen Entrodenen 3 Jahre Garantie. Absolut saubere Handhabung, in allen Größen vorrätig. Zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte, wo nicht vorrätig, durch den Fabrikanten

H. E. Maier, Karlsruhe-Beiertheim. Man verlange Prospekt.

Tennis-

Slazenger, Jacques u. Spalding Rackets, Bälle, Netze und Pressen

sind in größter Auswahl frisch eingetroffen.

**Alwin Vater**

Zirkel 32.

Telephon 1451.

## Zum Umzug

empfehle Fußbodenlack, schnell trocknend, in allen gewünschten Farben, Ölfarben, frischfertig, Partett- und Einleumwische, weiß u. gelb, Partettrose, Partettpiegel, Stahlpläne, Berg, Puzwolle, Terpentinöl, garantiert rein, Galmeiweiß, Leinölfirnis, Scheuertücher, Scheuerbürsten, Bleichrubber, Ofenlade, Möbellacke, Möbelpolitur, Pinjel zu billigen Preisen.

Drogerie Wilh. Thiering vormals W. L. Gschwaab, Amalienstraße 19. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Lieferung frei Haus. Telefon Nr. 519. 994

## wissenschaftl. Reise

wird ein junger unverheirateter Gelehrter, nicht über 35 Jahre alt, aus besserer Familie gesucht. Nur solche Gelehrte, welche beste Empfehlungen für ihre Leistungen und für ihren Charakter von ersten wissenschaftlichen Autoritäten aufweisen können, finden Berücksichtigung. Offerten mit Photographie, unter E. B. 123 an Haasenstein & Vogler, Neuchâtel (Schweiz). 9.90

## 3 kleine Flügel

wenig gespielt, von Blüthner, Th. Steinweg Nachf. und Kaim & Sohn sind äußerst preiswert mit fünfjähriger Garantie zu verkaufen bei £.931.3.1

L. Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4

## Stühle

werden dauerhaft geküchelt und repariert. Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstraße 3.

## Gebr. Ettliger

Hoflieferanten Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telefon 528 Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen Grösste Auswahl. Besätzen, Stickereien Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern Neue Abteilungen für Blusen, fusfreie Röcke, Unterröcke: Handschuhe, Strümpfe, Schleiher